WIENER ZEITUNG .at

Was will die EU am Balkan?

- Symposion EU-Westbalkan vor dem Salzburg-Gipfel.

Wien. (schmoe) Zahlreiche Außenminister der Westbalkan-Staaten werden am Wochenende zum Salzburger EU-Gipfel kommen. Anlass genug, um über die Interessen der Union in der Region zu diskutieren.

Das Wirken der Gemeinschaft in der immer noch instabilen Region wurde bei einem vom Institut für den Donauraum und dem Zukunftsforum veranstalteten Symposion zwiespältig beurteilt. Die versammelten Experten stimmten dem Befund zu, dass die EU während der ethnischen Auseinandersetzungen der 90er-Jahre oft unbedacht gehandelt hätte. Selbst heute sei oft nicht klar, welche Interessen die Gemeinschaft in der Region verfolge, so die Journalistin Anneliese Rohrer.

Der Ex-Bosnien-Beauftragte der Internationalen Gemeinschaft, Wolfgang Petritsch räumte ein, dass die EU heute noch nicht in der Lage sei, "heranbrausende Krisen zu lösen". Sehr wohl spiele sie eine Rolle bei der nachträglichen Aufarbeitung von Kriegen. Petritsch betonte die Wichtigkeit eines EU-Beitritts der Balkan-Staaten, "sonst haben wir künftig in der Mitte Europas eine Ansammlung von Mafia-Staaten".

Der Vorschlag des in Rumänien lehrenden Professors Franz-Lothar Altmann, die Balkan-Länder per "Junior-Mitgliedschaft" schrittweise an einen Vollmitgliedschaft heranzuführen, wurde allerdings nicht unkritisch aufgenommen.

Mittwoch, 08. März 2006